



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 10. Freytags / den 5. (15.) Julii 1689.

1689

unfernen ... in die ... sich hierauf ... ly. noch ... fer ... en die ... gurne ... falle ... ten ... der ... brenn ... betr ... sig ... eing ... Bed ... gro ... (W ... an ... von ... auf ... von ... liren ... men ... so ... bes ... und ... Kirche ...

Paris, vom 1. Julij, 1756.

Vorgestern ist ... lang. Der Marquis ... seinem Regiment ... der Vater ... nach Constantinopel ...

die Danken und die Thutigen gegen Ihn in Hundert begeben/
nach den Schwedischen Convent / welches zu Nijmegen / Wormel / und
den Orten gewisse Confirmation verursacht. In Summa / wie
sich allhier unsern Willkuren / Gott lob / völlig weislich im Jahr.

In dem Brandenburgischen hat der Herr Ober-Amtmann auff
Erhaltenheit Durchlaibes Herzogs von Holstein Oldenb. 300 Ad-
dren mit Grad nach dem Königl. Dänischen Lager bringen lassen
Ingleichen verlihet sich der Herr Ober-Amtmann S. Durch-
laub mit allerhand Mühen / weil dieselben Schwedische Ordre
halten / das nicht einen Frieden in dem Sachsen-Brandenburgischen
ein Gut gekündet / auch solcher wegen alle Abhandlung man die
Worte ausgebet / befehl und Leben Straffe verboten worden
in solches Land zu kommen / daher dinst ein Kreuzer / welcher über den
Feld gezogen / und dem General-Schwartz in dem Sachsischen
Feld begeben / alsobald vom selbigen ergriffen / und mit Stiefel und
Sporn aufgeschentet worden. Der Franckisch-Ambassadeur M.
Morsange hat große Promessen S. Maj. von Dänemark zu
verhandeln / die Dänische in diesem Lande zu halten / und denen
Nachbarn dadurch eine Umbrage zu machen / so viel man aber
kuffentlich vernommen hat / so hat er wenig oder gar kein Gehör
Ingegen wird geglaubt / das außer den 2 Regimentern / welche
Brandenburg besetzt / annoch einige tausend Mann an England
und Holland besetzt überlassen werden Einige Regimente werden
morgen abmarschiren / und wie einige vernehmen / dürfte deren Weg
nach den Wittenbergischen gerichtet sein / daselbst so lange zu ste-
hen / bis die Schwed. und Dänenburgische sich auch von der Elbe wege
gezogen haben / und die Rationallien ausgewechselt worden.

In andern vom obigen.
An der Ratification der Polsteinischen Tractaten wird im ge-
dingsten nicht gezeifelt / wie dann Ihre Hochfürstl. Durchl. von
Polstein Gottorf vorgestern einen Brief an Ihre Königl. Maj. ge-
schrieben / und durch Ihre Excellenz den Hn. Amtmann von Buch-
wald in dem Lager bey der Audienz überreichen lassen / worinnen
dieselben J. R. Maj. wegen glücklicher Ankunfft in diesen Landen
songratulireten / worauff J. R. Maj. ein Antwort-Schreiben ver-

festigen und abzuweifen lassen. Darinnen sie sich gegen ihre Feinde
haben setzen/ auch wegen glücklicher Vernehmung von Feinden
und dabei ohne gute alte Vertraulichkeit und Freundschaft der ne
alten Union genuss/ wodurch aller abbrechende Feinde und Unru
thenen floriret/ mündeltes. **Die gute alte Vertraulichkeit!**

Der Marschalck Dumieres steht amoch in der Nachbarhaft
von Binds. Verschieden Sambstag hat eine Holländische Flotte
des Jambies große Macht weggenommen und 14 Pferde vor und
lager zu Paris gebracht. Gemeldten Tag ist in dem Feindes Lager ein
schrecklicher Ungewitter mit Donner/ Blitzen und starcken Regen
gewesen/ das der Kaiser/ Fluss innerhalb 2 Stunden dergleichen
aufgeschwollen/ das ein großer Theil des Lagers unter Wasser
gehet/ über 1000 Pferde und über 700 Soldaten ertrunken/ die
Wagage des Marschalck Dumieres (welches sich kümmerlich hat
vnt) und über 700 Mann/ so auffsch amyt gemessen sein/ auch die
Marquis de Villars Silbergeschütz/ samt aller Byld/ Jaurags/ bey
weggeschafft worden. Von dieser Unordnung sind über 1000 Mann
von dem Marschalck Dumieres Armee ausgerissen/ wann die
des Ungewitter bey der Nacht gekommen wäre/ würde gewislich
was die ganze Armee untkommen seyn/ welches alles Ausgerissen
die gestern anhero gekommen/ confirmiret haben.

Sobleny vom 8. Julij/ Fr. n.

Nachdem die Kaiserl. Armee die Mosel repassiret/ so ist die
Schiffbrücken 6 zu Sobleny wieder angelangt. Das Kaiserl.
Lothringische Lager steht nunmehr zu Bringen auffm Dunderloch/
wohin alle Nothdurfft zu Schiff hinauff gebracht wird. Alhier ist ein
Franz. Lieutenant/ Namens Morille/ so von Monsieur Royal sündig
gange/ arrestiret worden/ und wird selbiger vor einen Spion gehalten:
Wosfen berichtet er/ das der Marschalck Dumieres willens seye/
mit 40000 Mann/ indem die Kaiserl. und Allierten Bonn und
Mantich zugleich attaquiren werden/ und Erierische wieder einzu
fallen und alles zu verbrennen/ und so dann die Entsetzung eines
Orts zu tentzen. Die vor die Kaiserl. zu Sobleny verfertigte
Schiffbrücken wird der Armee nachgeführt/ samt etlichen großen
Geschütz/ Talschuppen und Mörsern/ necht vielen Bomben/ Kugeln
und

und Graupen; indessen haben die Franzosen den Flecken Zell aus-
 geplündert die Thüren und Thore über den Flecken gemordet und
 sogar des kleinen Kindes nicht verschonet / sondern ganz ausge-
 gen / in Wohnung / es hätten die Ehren Geld / bey ihnen verbrannt
 und selbige Zeit auch das selbe haben auch eine Stadt Mähren-
 burg von ihnen verbrannt und gesprengt worden Der Franz. Gene-
 ral und Commandant in Waarg hat Ordre selbige Stadt abzu-
 brennen und zu verwüsten / worauff dieser einen Courier nach
 dem König geschickt / wodurch es seiner Einbildung nach / remon-
 streirt / den Ort auf einen Monat lang zu defendiren / und die Teut-
 schen meistens zu erwincken / nach er aus Mähren erhalten wird /
 selbst auf mechtstem zu verurtheilen. Das selbe Geld in die Stadt
 gebracht in die Stadt Mähren / vom 2. Jull / 1707.
 Die Franzosen haben den Rheinstrom jenseit verlossen / also
 daß zwischen Waarg und Philipsburg kein Strom mehr zu se-
 hen / sie ertheilen sich alle nach dem Gebürg Die Stadt Straß-
 thal haben sie ohne Brand verlassen / und passiret der Strom
 ganze Nacht / darmiten um Landen in 12 Regimenter / 11
 Gen. Caprera sollte Morgen hier durch passiren / und über den
 Vor gehen / man glaubt daß es geliche um eine Brücke den Rhein
 hoffen über den Rhein zu schlagen / und selbige zu bedecken. Die
 Chur Bayerische Armee stehet bey Wiesloch Die Schnapp-
 hanen haben vor wenig Zeit um Schifferstatter / Wald des
 jungen Dur de Duenas Bagage angetroffen und erobert / welche
 allhier verkauft worden. Ein andera / vom obigen.
 Die Franzosen haben Franckenthal und Neustadt verlassen /
 und peitschen sie sich eiligst gegen das Gebürg hinauff in das Elbs-
 Noegen mit die Chur Bayerische Armee über hiesige Brücke ge-
 hen und ihesagen bey Lodenburg schlagen / und sollt zu Sand-
 stadt der Benschheim eine Schiff Brücke über den Rhein gemacht
 werden / wozu bereits alle Materialien zu Schiffe den Neckar
 hinunter gangen. Ihre Churfürstl. Durchl. in Bavern / nebst dem
 Gen. General Feld. Marshal Caprera / werden morgen auch
 hier erwartet. In Waanheim finden sich schon viele Leute ein / so
 daß sich wieder bauen wollen. Das selbe Geld in die Stadt
 gebracht in die Stadt Mähren / vom 2. Jull / 1707.
 Döppenheim / vom 20. Jullist. nach Nachbende die Franzosen
 bey Creugnach von denen Teutschen ziemliche Stöße bekommen /
 und

und etliche Madgen voll Verwundete in Mainz gebracht worden
verriten sich Hals über Kopf durch das Franckenthal hin und her
hin/ und siehet oder höret man hieram / außgenemlich in Mainz
keinen Francken mehr: das Oppenheimersches Reich
ist ganz frey/ und kan man ohne Besatz libere hin kommen. So
gleich vernehme/ das bereits heute morgen etliche Teutsche Reutere
zu Franckenthal angekommen/ und man daselbst auch Zusender
wartet.

Coln/ vom 10. Julij/ 1632.

Auß dem Lager vor der Belder Schanz vor Bonn jenseit
Rheins hat man / das das Canonen allda / so wol in vorige
Schanz als in die Stadt seithero 2. oder 3. Tagen und Nächten
continuiert / wodurch die Franckische Schanz bereits zu Grund
geschossen und also die Communication zwischen der Schanz und
Stadt ganz abgeschnitten worden: so haben die Mäntzen auch
das Erdenthor bey der Bonnischen Zoll Schanz in diesem Hand
lang darnieder geschossen / und einige Bomben in die Stadt ge
worfen/ woraus etliche Feuer Brünsten entstanden/ so gleich aber
wieder gedämpft worden. Eine Bomben Kugel des Commandanten
Wiesels Kopfstall gefallen/ welche 3. Maulwurfs und etliche Hände
erschlagen.

Walden/ vom 7. Julij/ 1632.

Englische Briefe berichten/ das die Engländer
ergeben/ welches allenthalben groß Meuterey erwecket/ und von dem
König Wilhelm den Dritten / welcher solche Zeitung gebracht
100. Pfund Sterling zu Recompens gegeben. Die Englische
und Holländische Flotten haben ihren Courß recta nach West zu
nehmen / nach man deswegen nun bald etliche Meuterey
von danen zuvernehmen haben. In England schreiet es sich
nun alles zur guten Vertraulichkeit / und fangen nun die
contenten an/ sich eines andern zu bedenden.

Hierbey ist zu haben: Des Wochenliche Extraordinari
denks und Kriegs Courrier / mit sich bringende / Des
Groß: Sultans Vorhaben. Des Wiederlegenden Be
legten. Dienlich Schaden trachtende Selbst: Beschädiger.

Bochumer Extraordinat
Friedens

Friedens Summa

Des Kayserlichen Sultans Sultan

Den Wiederstehenden Besiegten Die
nach Capitul nach dem Selbst

Gewalt mehr andern lehrwürdigen Teuigkeit

Geordnet am 21. Julij 1699
Genua Druck: J. Bodem, Lic. K. Nurn 10.

Su finden bey J. J. Joleck den Laden im Rathhaus-Gäßl
Vollständig bey dem Buchhändler in Nürnberg
Vollständig bey dem Buchhändler in Nürnberg
Vollständig bey dem Buchhändler in Nürnberg

Constantinopel / vom 2. May / st. ii.



Der Chiedif
Bassa in
Balkien / z. an-
dere Bassen und
unterschiedliche
Beuten / behar-
ren in ihrer Re-
bellion / und ver-
hindern den Vor-
march der Chris-
tlichen Völcker. Der Verlust / welchen die ausbleibende
Mannschafft verursachet / wird durch Abwendung einer
grossen Menge Spahis ersetzt. Ein Capogibassi reberst
2. Chausen von Adrianopel / so der Gross Sultan in die
Macedonien abgefertiget / hat ergehlet / daß er mit
schriftliche Befehlen von dem grossen Herrn / dem Musti /
Gross-Beizier / den Mulien und anderen fürnehmlichen Per-
sonen versehen / und daß in demselben der Rebell Chiedif
ermahnet wird / sich zur Ruhe zu begeben / mit Bespre-
chen / daß ihm / wöfern er solches thäte / nichts Widri-
ges geschehen sollte. Man besorget aber dennoch / daß er /
in Betrachtung der Straffe / die vormals gegen Rebellen
ausgeübet worden / sich schwerlich wird bewegen lassen /
davon abzustehen. Es kommen alle Tage von Adrian-
opel Expressen an / und geben vor / daß der Gross Sultan
den

den 20. d. d. 2. d. h. l. f. e. n. / mit 120000 Gulden Posten in Neapel
zu Gold gegeben werde / und das restlich darzu zu geben
bey Tage die meiste Zeit im Gelde zu bringen / und die ab-
bende sich mit den in dem Geralt einstudet / Hinfiedt aber
wolle erstens im Gelde bleiben / und so der Posten bey
22. dieses setzet Anfang / und man in Landt schiffen die
Koch mit Vordel und Dehnen / Mittelst sind von hier abgan-
gen / denen etliche wohl demanneta Schiffe / die sich mit
den Galeren vor den Dardanellen verhalten sollen /
folgen werden. Die ubrigen / mit derer Anordnung
man noch beschaffiget ist / und 3. Segel zusammen zu-
machen werden / sollen mit ehesten folgen / die Galeren
samt etlichen Saiben mit Vordel und Munition bela-
den / sind in die schwarze See nach Voss / dem Kryst-
lichen Tartar beyhustehen / ausgelassen.
Blissingen / vom 17. Junii / 1701.
Die Kriegs Schiffe des Admiral Ederich von
Admiral von der Paltzen Sibon bey Mahr Ederich
und Capitain Anthon de Voss / haben einander
liegen Segelfertig / um mit dem ersten gutem Wind nach
Wicht abzugehen / denen in wenig Tagen die Capitain
Moffmann und Turck folgen werden. Ein gewisser
Dunkelwassertiger Capte / welcher mit 3. Schiffen montret
war / und 45. Mann bey sich hatte / wurde durch eine
Englis. Fregatz unfolgen / suchte sich de forer zu begeben / weil
er Prinzliche Flaggen auff hatte / unter das

Der Vice Admiral von der Putten / mit unster andere
Schiffe zu salubre. Allein der Schiffe Jasper Joesten/
Junster Hagenvelt genannt / welche auch auff dem Strom
lag / konnte den Caper / und sah daß eben dieses sein ver-
dohrtes Schiff / die getränte Burg / war / welches ihm
die Franzosen / als er jüngst von China kam / abgenom-
men hatten. Derowegen der Vice Admiral ihme Wolt
gegeben / solchen zu attackiren; worauf er in Gesichte vie-
lee hundert Menschen solchen wider eroberte. Die Eng-
lische Fregate / welche diesen Caper verfolget / kam auch
auff den Strom / und pretendiret den Caper / weil sie dem
selben von Dampkirchen ab / bis hieher verfolget; es hat
solche aber der Vice Admiral von der Putten / in dem
Nacht von der Admiralities Verolagen. Alles Wolt die-
ses Capers waren Stämmiger. In hieher liegen nützlich
Friedliche Capers parat in See zu gehen. Der Barbier
von dem Schiff Capitain Pietri de Frank / welcher
aus Gogee nützlich angekommen / berichtet / daß sie die
vier dte halben Monaten mit dem Schiffe von hier nach
West Indien abgegangen / im zurück segeln aber wider
am 11. Meilen Westwärts des Kanals ein Französi-
sch Schiff begegnet / welches von St. Dominga land / und
mit 100 bis 1200 Rollen Toback / und einer Warthoy
Pigeon und etwas geläutertem Gold beladen war: dieses
hätten sie als gute Preys genommen / und zu Gogee auf-
gebracht. end 1711

Basel / vom 18. Junii / 1672.
Diesen Tag hat die Commendant in Sünningen
Nachricht empfangen / daß die Schwedische sich am
Ufer jenseits Rheins gegen dem Fort Louis / verschan-
ten / und beydenselben über gächten Arm des Rheins auf
einander Feuer geben / auch Stollhöfen zu fortifizieren
suchten. Also nun selbiger Commendant Mons. de Bergis
etliche Stücke auf die Mittere richten und losschießen lassen
wolte / davon ist eines versprungen / welches 2. Conabel
getödet / und thut den Commendanten selbst den obern
Schenkel abgeschlagen / also daß an seinem Ruff kommen
gezwifelt wird. Es kommt eine Staffetta über die an-
dere von Baden hier an / weßwegen hier öfters und in ei-
nem Tag dreymal Nacht gehalten wird / es leynd aber die
Confilia so geheim / daß man fast nichts erfahren kan / noch
wird sich alles bald außern / indenn die Tag-Sagung heu-
te zu Ende ist.

Amsterdam / vom 20. Junii / 1672.
Von Nouen hat man mit Briefen / daß ein Franzö-
s. Königl. Kriegs-Schiff und 2. Capen / 4. Englischen Kuff-
Schiffen / so aus der Straffen kommen und mit Del and
andern Waaren beladen gewesen / begegnet / und mit densel-
ben in ein hartes Gefecht gerathen : da dann das größte
Englische Schiff mit 28. Stücken / so die andern kleineren
controyrt / durch sein eigen Pulver in die Luft gesprengt
get / und die übrigen von den Franzosen genommen wor-

den; diese 3. mehet in: *Inferno* zu seyn/ die man zu
Brest und andern Orten aufgericht. Von *St. Malo*
hat man vom 15. dieses / daß 4. Holländische Kriegs-
Schiffe den *Canal* passirt. Zu gedachten *St. Malo* lie-
gen 15. kleine und große *Capen* in die *See* zu lauffen fer-
tig/ und war auch der Abgang der *Wesfeimer* von ihren
Capern aus der *See* kommen/ der ein *Englisch* Schiff mit
14. Stücken und 200. *Piben* *Canari* *Wain* erobert.

Edmungen/ vom 13. *Juli*/ s. v.

Wegen glücklichem Schluß des *Trattaten* ist jeder-
man allhie voller *Freuden*/ und hat man gestern einige
Feuer angestecket und etliche *Stücke* gelöst / aber / weil
keine *Freude* ohne *Teater* seyn kan/ so ist es leider / auch ge-
schehen / daß ein *Stück* gesprungen/ und dadurch 4. junge
Mannspersonen zu todt geschlagen worden.

Nieder-Elbe/ vom 25. *Juni* st. n.

Ein jeder / der aus dem *Königl. Dänischen* *Lager*/
welches ohnweit dem *Grunde* in *zweyen* *Linien* *campiret*/
kommt / weiß nicht genug zu beschreiben / was dieses vor
ein *Kern* von *Volck* seye / und tractiren dieselben einen je-
den sehr höflich; weßwegen dann auch sehr viel *Neubü-*
gerige dorthin fahren / solches *Lager* zu besuchen / und
sonderlich heute / weil die *General* *Musterung* geschehen
soll. Gestern seynd *Ihrz* *Excell.* der *Kaysers* *Abgesand-*
ter *Herr* *Baron* von *Gödens* dorthin gefahren / welchen
heute die andern hohen *Herren* *Mediatores* gefolget / und
sollen

solln dieselbe / nicht auf andere Seiten / In dem Lager
tractet werden. **Edinburg / vom 27. Jun. 1618.**

Die bey Hollands wieder zurück gekommene Wälder
stehen noch zu Walsbads / und sollen / der Rade nach / als
wieder zurück gehen / wils die Sache zwischen Jhr. Kön.
Maj. zu Dänemark und Fürsten von Holstein
tweiffel nicht obdrey ist. Die andern Tüffel / Wälder /
nachdem selbige von Jhr. Durchl. den Wäldern / von Galt
kober und General Meiermann Chaurer befehlet worden
sind / so nach dem Rhein aufgebracht.

Aus dem Holsteinischen / vom 26. Jun. 1618.
Besten ist die Musterung der Königl. Dänischen
Trouppen nicht geschehen / sondern es seynd J. Maj. nur
durch die Regimenter geritten / wie sie auffor ihren Zeiten
gestanden / heute aber soll die Musterung geschehen / wo
von man die Nachricht erwartet / um alsdenn weiter zu
vernehmen / ob und wie viel Wälder dem Kön. Reich sollen
überlassen werden / worzu dann auch grosse Apparente zu
seyn scheint. **Edin / vom 27. Julij / 1618.**

Nach Eroberung der Vestung Kaiserwerth / ist Jhr.
Churfürst Durchl. von Brandenburg mit dero Gemah-
lin und sämtlichen Trouppen / von dannen auff Neuß
aufgebracht / alda sie seither gestern auff dem Weiden
campir / und sind S. Churfürst. Durchl. von dannen
gestern Morgen um 3. Uhr / mit 17000 Mann zu Pferd
und Fuß bis Sonnen / 4. Stunden unter dieser Stadt / ge-
rückt /

Ward / ein Schutt von dem Schutze in der Stadt best-
hend / ist zu Lande mit dem Wasser: alles zerfallen / die
schwere Metallene aber samt den Kanonen / gehen alle zu
Schiffe hinauff / von welchen gestrichen gleich mit schweren
Stücken aus dem Lager samt etlichen Schiffen mit In-
munition beladen / unter einer Holländischen Convois allhier
angelanger / welche folgende weiters gehen. Dann Dinge
bracht worden: Ebenso vor dem Churfürst. Ansruck
von Preuss / langte ein Courier vom König in Dänemark
an / mit der erforderlichen Zeitung / das die künftigen Hof-
festlichen Affären mit der Kron Dänemark / völlig
abgehan und vergangen: worauff alsbald aus 40. Land-
men / wie in gleichen von der sämtlichen Soldaten her-
tha Salve gegeben worden. Selbigen Tage waren
auch nicht alle die im Schutze zu Lande gebliebene Branden-
burgische / sondern auch die im Schutze gebliebene Holländische Cavallerie
abgeschick auf 1000. Mann stark außzubrechen / gleich ihr Lager nicht
mehr auf dem Weyden zu Kerpen fünf Stunden unweit Sump-
schlagen / wohl ihre Churholl. Durchl. sich hiezu begeben haben / um
daselbst der vorhabenden Plünderung beyzuwohnen / die Fuß. Bataillon
aber / werden morgen dem Ward gegen gedachten Ort fortsetzen / all-
wo die formale Belagerung beiderseits Alchemis nunmehr mit allem
Eifer fortgesetzt werden solt. Ostern ist von hier die Brandenburgische
Artillerie / nebst den Dragonern / auch ausgezogen / und nach dem
Lager zu Kerpen marchirt. Von Rheinbergen wird berichtet / das man
alda 3. B. Erde Beschuy / 2. Fein Wasser viel Pulver / nebenst allerhand
Künsten gefunden / und obgleich 1500. Malter Korn im Fein ver-
schiet worden / ist doch noch ein gute Quantität an Roggen und Weizen
verhanden gewesen. Eine Glocke welche 1500. Pfund gewogen / ist
von dem Brande aus ihrem Seiwel ledig gemacht worden / und durch das
Stoß des Thurms herab gefallen: die meisten Städte hat das
starke Canoniren unbrauchbar gemacht.